



Grauer Himmel statt Grauer Mond

Rückblick auf die Halbschattenfinsternis am 16.09.2016

von Stefan Krause / Mondfinsternis.info



Die Finsternis im Überblick

Wer noch nie eine Halbschattenfinsternis gesehen hatte, konnte diese Gelegenheit nutzen, denn die MoFi fand ausgesprochen beobachterfreundlich an einem Freitagabend statt und der Erdtrabant trat mit immerhin 90% seines Durchmessers in den Halbschatten der Erde ein. Der Sichtbarkeitsbeginn war kurz nach Mondaufgang. Für gut 2 Stunden war dann mit dem bloßen Auge ein leichter grauer Schatten im oberen Bereich des Mondes sichtbar. Das einzige, worauf Sie achten mussten, war ein freier Blick nach Südosten, denn bei Sichtbarkeitsende gegen 22:00 Uhr stand der Mond erst etwa etwa 20 Grad über dem Horizont.

ABLAUFDIAGRAMM DER HALBSCHATTENFINSTERNIS AM 16.09.2016

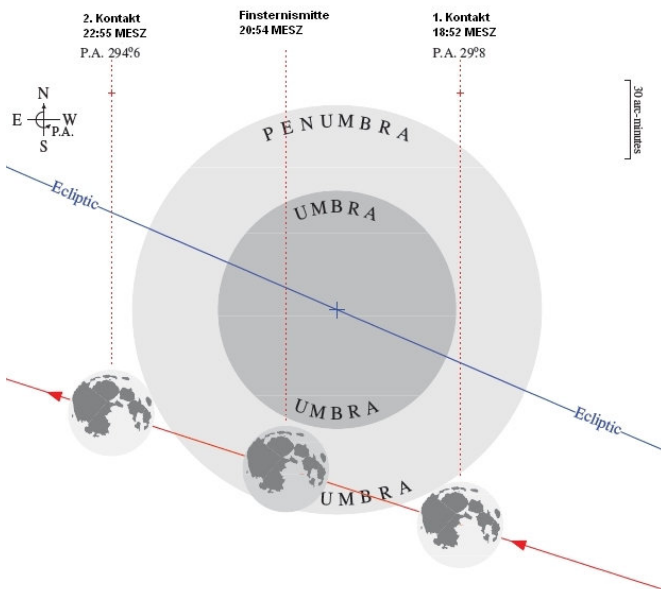


Abb. 1: Ablaufdiagramm der Halbschatten-Finsternis am 16.09.2016. Quelle: U.S. Naval Observatory.

Spätestens seit der Sonnenfinsternis vom 20.03.2015 wird im deutschsprachigen Raum jeder astronomische Event in Medien aller Art massiv gehyped. Fanden Halbschatten-Mondfinsternisse noch einige Jahre zuvor selbst in astronomisch interessierten Kreisen kaum Beachtung, so berichteten Tageszeitungen und Magazine diesmal im Vorfeld mehr oder weniger ausführlich. Zum Teil wurden dadurch bei den Lesern unrealistische Erwartungen geweckt. Das Portal Wetter-Online brachte dies auf den Punkt: "Anders als der Hype vieler Medien glauben macht, wird sich heute Abend kein großes Schauspiel am Himmel ereignen." In der amateurastronomischen Szene musste man dies freilich niemandem erzählen. Da zudem spätestens am Vortag der Finsternis deut-

lich geworden war, dass es im deutschsprachigen Raum während der MoFi überwiegend bewölkt sein würde, war das Ereignis in den einschlägigen Internet-Foren kaum ein Thema. In den wenigen Regionen, welche zumindest zeitweilig Wolkenlücken boten, nutzten dessen ungeachtet einige Amateurastronomen und Naturbeobachter ihre Chance. Wer dieses Glück nicht hatte, konnte einem Livestream aus Singapur folgen oder auf Fotos aus anderen Weltregionen warten, welche während der MoFi in den Social Media gepostet wurden. Dies geschah allerdings recht spärlich - offenbar fehlte dort, wo der Himmel klar war, der medieninduzierte Hype. Eine Ausnahme bildete allerdings Pakistan, wo diverse TV-Kanäle über das Ereignis berichteten.

Das Wetter

Die Wetterbedingungen in Mitteleuropa waren während der Mondfinsternis am 16.09.2016 ausgesprochen schlecht. Fast über dem gesamten Gebiet lag eine geschlossene Wolkendecke. Wirklich klar war es lediglich im Saarland und in Teilen von Rheinland-Pfalz. Anderswo taten sich hier und da zumindest Wolkenlücken auf, so um Berlin oder bei Oldenburg. Aus den genannten Regionen kamen auch die insgesamt eher spärlichen Beobachtungs-Meldungen.

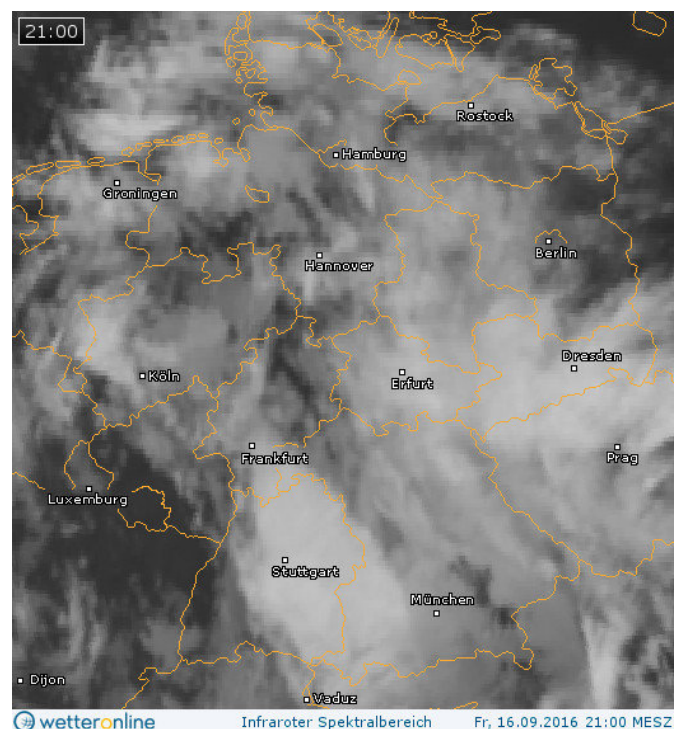


Abb. 2: Wolkenverteilung über Europa am 16.09.2016 um 21:00 MESZ. Quelle: WetterOnline.

Beobachtung und Bilder

Für die MoFi vom 16.09.2016 war die Planung sehr simpel: Zunächst Beobachtung des Vollmondaufgangs am nahegelegenen Rheinufer und ab der Finsternismitte bis zum rechnerischen Finsternisende eine Aufnahmereihe anfertigen, um den Halbschatten - wie zuletzt am 28.09.2015 - möglichst lange nachzuweisen. Bereits am Vortag war allerdings klar, dass die Wetterverhältnisse wohl allenfalls einzelne Belegfotos der Finsternis in etwaigen Wolkenlücken zulassen würden.

Im Laufe des 16. September zog der Himmel immer mehr zu, bis es am späteren Nachmittag schließlich vollständig bedeckt war. Dennoch bin ich einige Minuten vor Mondaufgang zum Rheinufer gegangen, wo ich statt eines Grauen Mondes einen komplett grauen Himmel vor die Linse bekam (Abb. 3).



Abb. 3: Blick Richtung Siebengebirge, 19:43 MESZ

Ein einwandfrei laufender Livestream aus Singapur bestätigte, dass die für mich nicht sichtbare Mondfinsternis tatsächlich stattfand. Da es zwar bewölkt, aber angenehm warm war, habe ich mit der Freundin im Garten gemütlich zu Abend gegessen. Gegen 21 Uhr lagen dann erste Erfolgsmeldungen aus Berlin und aus dem Saarland vor - den so ziemlich einzigen Regionen in Deutschland, wo sich mehr oder weniger lang anhaltend Wolkenlücken auftaten. Hier in Bonn sollte es nach den aktuellen Vorhersagen erst gegen Mitternacht aufklaren, mithin also nach Ende der Finsternis. Da sich im Web in Sachen MoFi nicht allzu viel tat, bin ich gegen 21:15 Uhr kurz entschlossen doch noch einmal zum Rheinufer runter. Tatsächlich zeigten sich kleine Wolkenlücken, durch welche Mondlicht fiel (Abb. 4). Doch der Erdtrabant selber ließ sich bis nach Ende der theoretischen Sichtbarkeit (ca. 22:00 Uhr) nicht blicken. Frust kam dennoch nicht auf, weil ich mich in aller Ruhe mit anderen Motiven am nächtlichen Rheinufer beschäftigen konnte (Abb. 5).



Abb. 4: Blick Richtung Siebengebirge, 21:36 MESZ



Abb. 5: Blick Richtung Posttower, 22:16 MESZ

Die Wetterprognosen lagen richtig; um kurz nach 23 Uhr riss die Bewölkung endlich auf, und für den Rest der Nacht strahlte der Vollmond vom Himmel. So ist das halt mit Naturbeobachtungen.

Mehr zum Thema

Ausführliche Berichte mit zahlreichen Fotos und Videos von dieser und den anderen seit dem Jahr 2000 in Mitteleuropa sichtbaren Mondfinsternissen finden sich unter:

www.mondfinsternis.info/berichte.htm

© Mondfinsternis.info 2016, all rights reserved